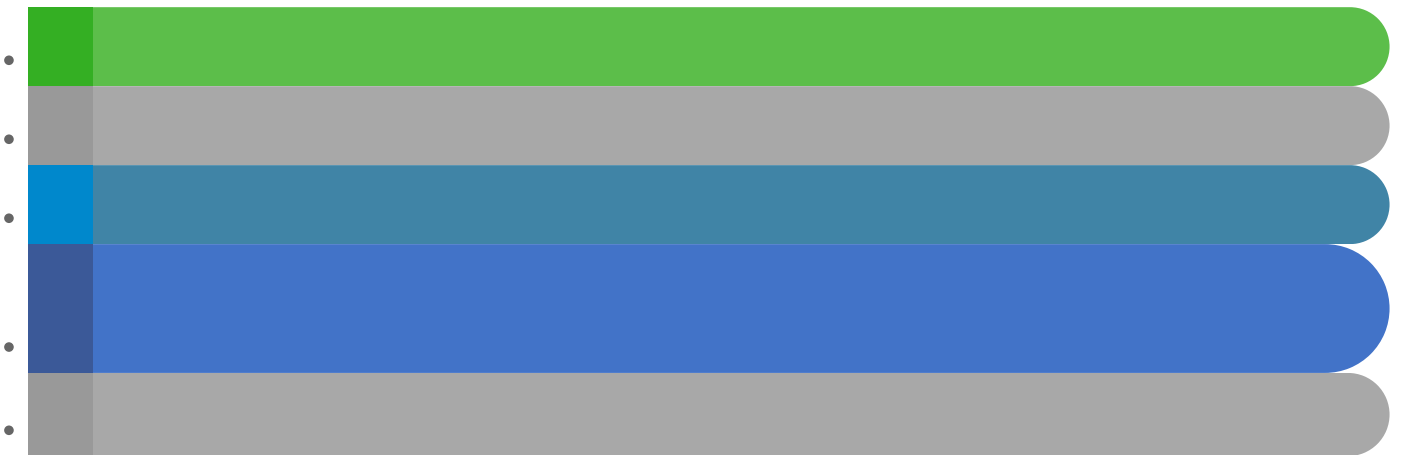


Teile mit deinen Freunden:



Lesezeit: ca. 5 Minuten

Verbotener Walfang in der Antarktis

#### CHRONIK:

1904/1905: Die erste Walfangstation auf der Insel Südgeorgien wird eröffnet. (Südgeorgien ist eine Insel im Südatlantik, die zum britischen Überseegebiet von Südgeorgien und den Südlichen Sandwichinseln gehört)

1912/1913: In diesen Jahren wurde die siebte Walfangstation gebaut.

1924/1926: Ab diesem Zeitpunkt begleiteten Fabrikschiffe die Walfangschiffe. An diese Schiffe wurden schwimmende Tranchenküchen angehängt, in denen ein getöteter Wal sofort verarbeitet werden konnte.

1930: Es gibt noch 150.000 Blauwale. In diesem Jahr gab es bereits (zusätzlich die Landstationen) 41 Fabrikschiffe und 238 Harpunen-Boote.

1934: Die ersten Japaner fangen **Wale** in der Antarktis.

1937: Trauriger Höhepunkt des Walfangs: 46.039 Wale getötet (84% des gesamten Weltwalfangs).

1939: 56 Harpunenboote und 7 Fabrikschiffe aus Deutschland schossen innerhalb von 2 Jahren ca. 17.000 Wale in der Antarktis.

1946: Die Internationale Walfangkommission (IWC) wird gegründet. 14 catch nations joined.

1954: Auszug aus einem Brief eines deutschen Walfängers:  
Fleischfetzen von 124 Walen, die wir heute geschossen haben, sind immer noch an Deck. Kaum einer von ihnen war ausgewachsen, kaltblütig alles, was vor uns kommt, die Harpune i (Eine Harpune ist ein langes speerartiges Instrument, das beim Fischen, Walfang, Robbenjagd und anderen Meere

Referat mit dem Thema Verbotener Walfang in der Antarktis weiterlesen ....

sjagen zum Fang von Fischen oder großen Meeressäugern wie Walen verwendet wird) s abgesprengt.

1962/1963: Der Blauwalbestand ist auf etwa 2790 Tiere geschrumpft.

1963: 3 IWC-Wissenschaftler fordern eine Fanggrenze, die erst einige Jahre später in Kraft trat.

1964: Svend Foyn i (Svend Foyn war ein norwegischer Walfänger, Schiffsmagnat und Philanthrop) erfand die explosive Harpune. Der Walfang wurde zu einer ökologischen Katastrophe.

1982: Endlich trat ein unbegrenztes Verbot des kommerziellen Walfangs seit 1986 mit einer Mehrheit von  $\frac{3}{4}$  in Kraft.

1994: Der Südliche Ozean (Der Südliche Ozean, auch bekannt als der Antarktische Ozean oder der Australische Ozean, Historische Namen sind die "Südsee", der "Große Südliche Ozean", der "Südliche Polare Ozean" oder der "Südliche Eismeer").

1998: Trotz des Verbots wird eine japanische Walfangflotte von der Südwestküste Japans Anfang November in Richtung des Walschutzgebietes um Antarktis starten.

der unvorstellbar große Eisanteil in der Antarktis

Seit die Antarktis vor 7 Millionen Jahren die polare Position erreicht hat, hat das Eis den Kontinent besetzt. Hohe Gebirgszüge und tiefe Ozeanbecken liegen unter dem Eisschild (Ein Eisschild ist eine Masse aus Gletschereis, die das umgebende Gelände bedeckt und größer ist als, daher auch als Kontinentalgletscher bezeichnet) der Ostantarktis (max. 4800 m dick) und der Westantarktis (ca. 4334 m dick). Sollte das Eis mit der weiteren globalen Erwärmung vollständig schmelzen (Globale Erwärmung und **Klimawandel** sind Begriffe für den beobachteten jahrhundertelangen Anstieg der Durchschnittstemperatur des Klimasystems der **Erde** und der damit verbundenen Auswirkungen), wäre mit einem weltweiten, katastrophalen Anstieg des Meeresspiegels zu rechnen. Das antarktische Eis (90% des Gletschereises der Welt, in dem 80% des Süßwassers der Erde gespeichert sind) ist unvorstellbar groß. Würden die dreißig Millionen Kubikkilometer antarktisches Eis auf fünf Milliarden Menschen verteilt, würde jeder zehn Jahre lang eine Tonne Eis pro Minute erhalten! Ökologie und Natur der Antarktis

Die Antarktis ist ein etwas artenreiches, aber großes Naturschutzgebiet. Die Ökosysteme sind relativ einfach aufgebaut: Bei Vögeln, Pinguinen, Robben und Walen lässt sich die Art noch gut bestimmen - bei Vögeln werden gelegentliche Gäste nicht berücksichtigt, andere Tiere sind **Krebstiere**, Fische, Muscheln, Insekten und **Spinnen**. Noch mehr als bei der Fauna ist die antarktische Flora i (Die antarktische Flora ist eine ausgeprägte Gemeinschaft von Gefäßpflanzen, die sich vor Millionen von Jahren auf dem Superkontinent Gondwana entwickelt hat) auf die eisfreien Küstengebiete und die Inseln Antarktis und Subantarktis beschränkt. Auch hier sind nicht alle Moose, Flechten und **Algen** (Algen ist ein informeller Begriff für eine große, vielfältige Gruppe von photosynthetischen Organismen, die nicht

unbedingt eng miteinander verwandt sind und daher polyphyletisch sind) einzeln zu beschreiben. Die Fauna beschränkt sich fast ausschließlich auf den Küstenbereich und den antarktischen Meeresbereich – nur Insekten (Springschwanz), (Springschwänze bilden die größte der drei Linien der modernen Hexapoden, die nicht mehr als Insekten gelten) Milben und Blattfußkrebse sind im Inneren des Kontinents zu finden. Die antarktische Meeresregion ist eines der ältesten und größten in sich abgeschlossenen Ökosysteme der Erde.

### Wale das große Aussterben

Leider war der Bestand von ursprünglich 200 000 Tieren nicht unerschöpflich. Die derzeitige Population wird auf 10 000 Tiere geschätzt. Wenn der Blauwal (Der Blauwal ist ein Meeressäuger, der zu den Bartenwalen gehört) fast ausgestorben ist, dann sind die nächst kleineren Wale, Finnen, Buckelwale, Pottwale (Der Pottwal, oder Cachalot), ist der größte der Zahnwale und das größte gezahnte Raubtier) und Zwergwal, (Zwergwal, oder kleinerer Furchenwal, ist ein Name, der zwei Arten von Meeressäugern gegeben wird, die zu einer Gruppe innerhalb der Unterordnung der Bartenwale gehören) wurden wiederum gefangen. Die Wale sind vom Aussterben bedroht. Nur strenge Walfangverbote, für die lange Zeit politisch gekämpft wurde, bringen diesen sympathischen Seegigantenschutz.

### Der Antarktis-Vertrag

Am 23. Juni 1961 ratifizierten die zwölf ersten Unterzeichnerstaaten den Antarktis-Vertrag, der das Gebiet innerhalb von 60° südlicher Breite (ohne die freien Meeresgebiete) zunächst für dreißig Jahre schützte und für die freie Forschung öffnete. Atomwaffentests oder der Bau von Atommülldeponien waren verboten. Bestehende Gebietsansprüche wurden auf Eis gelegt, bis neue Vorschriften eingeführt wurden. Ein Zusatzprotokoll zum Antarktis-Vertrag (Der Antarktis-Vertrag und damit zusammenhängende Abkommen, kollektiv bekannt als das Antarktis-Vertragssystem, regeln die internationalen Beziehungen zur Antarktis, dem einzigen Kontinent der Erde ohne einheimische Bevölkerung), das von den beratenden Mitgliedern unterzeichnet wurde und die Gewinnung von Bodenschätzen in der Antarktis (die Antarktis ist der südlichste Kontinent der Erde) oder weitere 50 Jahre, d.h. bis 2041, verbietet. Insbesondere wird die Ausbeutung von Öl- und Erzvorkommen in der Antarktis verboten. Ausnahmen vom Bergbauverbot sind nur möglich, wenn mindestens 21 der 26

stimmberechtigten Mitglieder dafür stimmen.

Der Weg der Tiere in die Antarktis: Auch die Tierwelt ist sehr artenarm. Ursprünglich gab es auf den Inseln nur Wirbellose: Würmer, Schnecken, Arthropoden und Spinnen. Es war der Mensch, der Säugetiere auf die Inseln brachte. Pferde, Rinder, Esel, Ziegen, Schafe, Schweine, Kaninchen, Katzen und Hunde können meist nur in unmittelbarer Nähe menschlicher Siedlungen überleben. Rentiere, die wie andere Säugetiere nach Südgeorgien importiert werden, haben der einheimischen Vegetation schweren Schaden zugefügt. Die Nagetiere kamen mit den frühen Matrosen. Nur die Heard und Macdonald Inseln wurden komplett von Säugetieren verschont.

Wie die Tiere in die Antarktis kamen: Die Tierwelt ist auch sehr artenarm. Ursprünglich gab es auf den Inseln nur Wirbellose: Würmer, Schnecken, Arthropoden und Spinnen. Es war der Mensch, der Säugetiere auf die Inseln brachte. Pferde, Rinder, Esel, Ziegen, Schafe, Schweine, Kaninchen, Katzen und Hunde können meist nur in unmittelbarer Nähe menschlicher Siedlungen überleben. Rentier (Das Rentier, in **Nordamerika** auch Karibu genannt, ist eine Hirschart mit zirkumpolarer Verbreitung, die in arktischen, subarktischen, tundra-, borealen und bergigen Regionen Nordeuropas, Sibiriens heimisch ist, und Nordamerika) nach Südgeorgien (Südgeorgien und die Südlichen Sandwichinseln sind ein britisches Überseegebiet im südlichen Atlantik), haben wie andere Säugetiere schwere Schäden an der einheimischen Vegetation verursacht. Die Nagetiere kamen mit den frühen Matrosen. Nur die Heard- und Macdonald-Inseln (The Territory of Heard **Island** and McDonald Islands ist ein australisches Außengebiet mit einer vulkanischen Gruppe karger antarktischer Inseln, etwa zwei Drittel des Weges von **Madagaskar** in die Antarktis) wurden von Säugetieren komplett verschont.

Schneller Tod bereits programmiert? Tiefe Wolken, Eisnebel, aufgewirbelter, trockener Schnee und fallende Temperaturen unter  $-30\text{ °C}$  können die Arbeitsbedingungen der Forscher auf dem Feld schnell unerträglich machen. Der menschliche Körper kühlt fast unmerklich unter die erforderliche Mindesttemperatur ab. Erste Hände und Füße erfrieren, die lebenswichtigen Zentralorgane werden bis zum Ende bei  $37\text{ °C}$  gehalten. Schließlich kühlt

sich das Innere des Körpers ab. Eine gemütliche, aber heimtückische Müdigkeit lähmt den Geist und die Vision, der Mensch schwankt, wird ohnmächtig. Schließlich folgt der physische Zusammenbruch: Ein sanfter Tod.